

Evolution statt Revolution : die Revisionen der TO 61 von 1962-1991

Autor(en): **Wyss, Gerhard**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **157 (1991)**

Heft 7-8: **Wehrhafte Schweiz**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-61054>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Evolution statt Revolution

Die Revisionen der TO 61 von 1962–1991

(6. Folge, siehe ASMZ Nr 2, 3, 4, 5 und 6/91)

Gerhard Wyss

Die Revisionen der Truppenordnung von 1961 zeigen, wie stark sich unsere Armee in den letzten 30 Jahren gewandelt hat. Trotz eines wesentlichen Ausbaues der Luft- und mechanisierten Komponente ist sie jedoch von der Heeresgliederung her gesehen ein Infanterieheer, wenn auch ein panzerabwehrstarkes, geblieben. Entsprechend heftig wurde denn auch die Auflösung von Infanterie-, Train- und Kavallerieformationen diskutiert. Schöpfer der TO-Revisionen waren die in dieser Zeit amtierenden 6 Generalstabschefs. Unter Verzicht auf etliches Nötige und vieles Wünschbare haben die zahlreichen Revisionen die Armee in den Bereichen Kampfkraft und Heeresorganisation wesentlich verstärkt.

Gerhard Wyss,
Dorfstrasse 29, 3116 Kirchdorf;
lic. phil. Historiker;
Major i Gst, UG Front, GGST.

1. Gründe für die Revisionen

Wie bei den meisten Änderungen der Truppenordnung sind auch bei den Revisionen der TO 61 Bedrohungsänderungen, die Einführung neuen Rüstungsmaterials oder Bestandessanierungen die Hauptgründe für die Revisionen.

2. Inhalt der Revisionen

Die Grundstruktur der Armee-Einteilung wurde im Verlaufe der 30 Jahre weitgehend beibehalten. Dennoch sind innerhalb der Heereseinheiten und der Truppengattungen Akzentverschiebungen festzustellen.

Auf Stufe Armee, in den Kommandostäben und bei den Heereseinheiten wurden 1968 die Stäbe Flwaf Br 31, Flpl Br 32 und Flab Br 33 gebildet, 1970 52 Mob Pl Stäbe und Stabskp aus den Stäben Ter Kreis und Ter Reg aufgestellt und die Heereseinheits- und Br Stäbe neugestaltet. 1971 wurde das Heerespolizeibat 1 geschaffen, 1981 die AK-, Div- und Ter Zo Stabs Bat und eine zweite Stabskp Stufe AK und Div aufgestellt sowie die Gz Div in F Div umbenannt. 1986 wurden die AK Rgt 1, 2 und 4 gebildet und 1988 erfolgte die Aufstellung des Flhf Bat 1 und des Flhf Rgt 4 als Alarmformationen der Armee. 1991 schliesslich wird bei den FF Truppen der Stab der Informatik Br 34 gebildet.

Bei der Infanterie erfolgte 1963 die Zuteilung der Haflinger Fz unter entsprechender Reduktion der Pferde und des Trainpersonals, 1967 wurde das Inf Rgt 4 mit den Füs Bat 23 und 110 und aus 210 Ter Kp 150 Lst Füs Kp und Sch Füs Kp Lst gebildet sowie einige Kp in den Lst Füs Bat 301–306 zusammengefasst. 1969 verschwanden die Pferde aus den Füs Bat mit der

Die Qualität einer Armee misst sich an ihrer Innovationsfähigkeit. Reform und Reorganisation haben Tradition. Die ASMZ berichtet in einer Serie über Erfahrungen unserer Vorgänger.

Motorisierung der Mw, dafür erhielten die Geb Füs Stabskp einen zweiten Tr Zug und die AK 2 Tr Abt. 1970 wurden den Gz Div 2 und den F Div je 1 PAL Kp mit der Lenkwaffe Bantam neu zugeteilt. 1979 traten die Flab Kp der Inf zu den Flab Truppen über, und in den Geb Inf Bat wurde eine Sch Mw Kp gebildet. 1981 konnte ein Teil der Selbst Füs Bat in den neuen Inf Rgt 1, 10 und 32 der FAK zusammengefasst werden, das Inf Rgt 4 sowie die Tr Abt 2 und 4–8 der FAK wurden aufgelöst, und in allen Füs Bat des Auszuges der FAK sowie in den Geb Inf Bat wurde neu eine PAL Kp Typ B mit Dragon gebildet. Die benötigten Bestände wurden durch Auflösung von 5 Geb Füs Bat, 2 S Bat und 2 Füs Bat gewonnen. 1985 und 1986 konnten den Kampf Br 48 Lw PAL Kp Typ D bis G Dragon zugeteilt werden, und 1991 werden die Pzaw Kp 22–28 und 32 aufgelöst und durch die neuen Panzerjägerkp 22–28 und 32 mit dem TOW Piranha ersetzt.

Bei den Mechanisierten und Leichten Truppen erfolgte ab 1962 bis 1968 die Aufstellung der für die neuen Mech Div vorgesehenen Pz Bat unter Umwandlung der Mot Drag Formationen in Pz Gren und Pz Mw Formationen mit dem Schützenpanzer M 113. 1965 wurden die Pz und Pzj Abt zu Pz und Pzj Bat umbenannt, die Aufkl Bat Typ B der Gz Div gebildet und 1966 3 Aufkl Bat Typ C in den Geb Div aufgestellt. 1974 wurden die letzten Dragonerformationen aufgelöst oder in Pz Gren Kp umgewandelt sowie die Pzj Bat der F Div zu Pz Bat mit 3/1-Gliederung umgewandelt und in den Mech Div 5 gleichartige Pz Bat mit der 2/2-Gliederung geschaffen. 1977 wurden den Pz Rgt Brückenpanzerzüge zugeteilt. 1979–1981 erhielten die F Div ein zweites Pz Bat und die Gz Div neu zwei Pz Bat anstelle der Aufkl Bat in den F und Gz Div sowie der selbst Pz Bat der Mech Div. 1981 wurden die Pak und Mot Drag Kp in Rdf PAL Kp umgewandelt. 1988 erfolgte schliesslich mit der Bildung der Pz Kp III/12 und der Zuführung des Pz 87 Leo die Umschulung des Pz Bat 12 auf den neuesten KPz der Armee. 1989 wurde der Rest des Pz Rgt 2 auf Leo und das Pz Bat 4 auf Pz 61 umgerüstet. 1990 rüsteten das Pz Rgt 8 auf Leo und die Pz Bat 16 und 23 auf Pz 61 um, 1991

das Pz Rgt 7 auf Leo und das Pz Bat 1 auf Pz 68. Im Zuge der Neuformierung der MLT werden alle Pz Bat Typ A, B und C neu die 3/1-Gliederung mit 3 Pz Kp und 1 Pz Gren Kp aufweisen, wobei die Pz Züge der A Bat nur noch über 3 KPz verfügen.

Artillerie: 1972 wurden die Sch Mw Abt 2 und 3 aufgelöst und die Hb Rgt 4 und 7 in Pz Hb Rgt umgewandelt und den Mech Div 4 und 11 zugewiesen. 1973 wurde das rgt ob 1 zu rgt ob bl 1 in der Mech Div 1, 1978 die Abt 63 und 75 zu Pz Hb Abt umgewandelt, 1979 die Art Abt der F, Mech und Geb Div nur noch in einem Art Rgt pro Div zusammengefasst und die Abt 48, 54, 72 und 73 zu Pz Hb Abt und die Hb Abt 6, 13 und 33 zu Sch Kan Abt umgerüstet. 1985 erfolgte die Umwandlung der Abt 17, 41, 44 und 47 in Pz Hb Abt, 1986 diejenige der Abt 5, 7, 15, 21 und 24 und 1988 diejenige der Lw Abt 31, 32 und 36. Mit der für 1991/92 vorgesehenen Umschulung von weiteren 6 Abteilungen wird die Armee über die ausserordentliche Zahl von total 30 Pz Hb Abt M 109 verfügen, mithin die drittgrösste M 109-Flotte der Welt.

Bei den **Genietruppen** erfolgte ab 1962–1970 die Bildung der neuen Genieformationen, insbesondere der Pz Sap Kp der Mech und F Div. 1969 wurden den AK und Div eine Anzahl Baustäbe direkt unterstellt, 1970 die G Bat 65–67 in Pont Bat umgewandelt und den G Rgt ein Tauchschwimmerzug eingegliedert, welcher 1977 wieder aufgelöst wurde. 1979 erfolgte die teilweise Neuunterstellung der Pz Sap Kp in Zusammenhang mit der Zuteilung von Pz Bat an die Gz Div. 1980 erhielten die G Rgt einen Rammzug, und 1991 wurden die Eisb G Abt gebildet.

Die Festungstruppen wurden ab 1978 als Truppengattung gebildet, welche zwischen 1983 und 1989 in grossem Umfang reorganisiert wurde. Die Bildung der Fest Kp mit dem 12-cm-Doppel-Mw erfolgte bereits ab 1966. Als Besonderheiten können die Verstärkung der Fest Truppen mit 46 Fest Hb Btrr 10,5 cm 1987/88 und die ab 1991 beginnende Einführung von 10,5 cm Fest Pak in Form von Centurion-Bunkern betrachtet werden.

Die Übermittlungstruppen stellten 1975 eine Sprachspezialistenkp auf, wurden 1979 umfassend reorganisiert, ua Bildung einer EKF und einer Elo Abt Stufe Armee und je einer EKF Kp Stufe AK, bildeten 1983 das 3. Armee Uem Rgt und reorganisierten die Uem Formationen der Armee und der Grossen Verbände wiederum 1991.

Die FF Truppen bildeten ab 1962 die für die neuen Waffensysteme vorgesehenen Flieger- und Leichtfliegerstaf-

eln sowie die M Flab und Flab Lenkwaffenformationen. 1967 erfolgte die Aufstellung des Flab Rgt 4 und des Flab Lwf Rgt 7, 1968 des L Fl Geschwaders 25 und des FF Na Rgt 21 sowie des FF Uem Rgt 22. 1969 wurden die A Wet Abt 1 und der A Law D den FF Trp zugeteilt, die Fallschirmgrenadierkp 17 aufgestellt und der FF Park 35 gebildet. 1970 wurde die M Flab Abt 32 («TrentaDü») dem Kdt Flab Br 33 direkt unterstellt, 1972 die Stauwehrflab aufgelöst und die Flab Züge der Artillerie in die Mob L Flab Abt eingegliedert. 1979 wurde das FIBM Rgt 23 gebildet und die Mob L Flab Abt der Div verstärkt und vereinheitlicht. 1985 und 1986 erfolgte die Bildung je einer Mob Flab Lwf Abt Rapier in den Mech Div, die Auflösung der L Flab Abt in den Flab Rgt sowie die Neuunterstellung der Flpl Flab Abt 1–3. 1987 wurde die A Law Abt 1, 1989 die L Fl Bat bei den AK und 1990 ein 4. Flieger Rgt aufgestellt. 1991 schliesslich wurden unter Auflösung des FIBM Rgt 23 und des Warn Rgt 1 die FF Na Rgt 23 und 24 gebildet.

Im Bereiche der **Logistik und des Territorialdienstes** erfuhr die TO 61 folgende hauptsächliche Änderungen: 1964 wurde die A Wetter Abt 1 gebildet, 1970 die Ter Br in Ter Zonen umbenannt und 1977 eine umfassende Neuorganisation der Versorgungsformationen unter Wegfall der 2. Stufe und der Stufe Armee zugunsten von 2–3 Vsg Rgt pro Ter Zone vorgenommen. 1979 erfolgte die Neugliederung der Trsp Formationen (1 Mot Trsp Kp pro Div, 1 Mot Trsp Abt pro Ter Zo), 1980 wurden aus den bisherigen 7 neu 16 Betreu Abt gebildet und 1981 die Vet Abt aufgelöst. 1983 erhielten die Auszugs Kampf Rgt der Inf und der MLT je 1 San Kp eingegliedert, wurde der Warndienst in ein Warn Rgt 1 umgewandelt und alle Ls Kp in Bat sowie das Gros der Ls Bat in Ls Rgt zusammengefasst. 1991 schliesslich wurde das Warn Rgt 1 wiederum aufgelöst.

3. Schöpfer der TO Revisionen

Verantwortlich für die zahlreichen Anpassungen der TO 61 sind die jeweiligen Generalstabschefs. Es waren dies die Oberstkorpskommandanten Paul Gygli (1965–71), Joh. Jakob Vischer (1972–76), Hans Senn (1977–80), Jörg Zumstein (1981–85), Eugen Lüthy (1986–89) und Heinz Häsler ab 1990.

4. Diskussionen über die Revisionen

Von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen wurden die jeweiligen TO-Revisionen ohne grosse Diskussionen in der Öffentlichkeit vom Parlament begutachtet und verabschiedet. Die wohl spektakulärste Änderung war die im Dezember 1972 vom Parlament aus Bestandesgründen in einem dramatischen Verfahren beschlossene und heftigst umstrittene Aufhebung der Kavallerie und die Umschulung ihrer Angehörigen zu Panzergrenadiern. Viel zu diskutieren gaben natürlich auch die Reduktion der Traintruppe 1981 um 6–7 Abt und die wegen Aufstellung der PAL Formationen im gleichen Jahr nötige Auflösung von 9 Füsilierbataillonen.

5. Würdigung der Revisionen

Die Anpassungen der TO 61 erfolgten in kontinuierlicher, massvoller und evolutionärer Art und Weise. Sie trugen überwiegend der gewandelten Bedrohungslage und der Bestandessituation Rechnung. Neuland wurde vor allem mit der Schaffung der Alarmformationen Ende der achtziger Jahre betreten. Die Aufstellung eines präsenten terrestrischen Bereitschaftsverbandes, wie er Mitte der achtziger Jahre ins Auge gefasst wurde, die Schaffung einer Armeereserve sowie von luftbeweglichen Kampfverbänden, wie sie das aktuelle Armeeleitbild (90) postulierten, gelangen aber nicht. Im grossen und ganzen hat sich jedoch der Ausbau und die Weiterentwicklung unseres Milizheeres im Rahmen der TO 61 bewährt, wenn auch manches Nötige und Wünschbare meist aus finanziellen Gründen nicht realisiert werden konnte.

Literatur

Botschaften über die Änderungen der Truppenordnung 1966–91.

Kurz H.R., 100 Jahre Schweizer Armee, Thun 1979